KRETAUmweltinfo

ΚΡΗΤΗ περιβαλλοντικές πληροφορίες

Info-Merkblatt-Nr. 585 ● 15

ISSN-Nr. 1614-5178

NATURWISSENSCHAFTLICHE ARBEITSGEMEINSCHAFT OBERTSHAUSEN - MOSBACH e.V.
LANDESGRUPPE UMWELT KRETA
(Umweltpreisträger 1984 des Kreises Offenbach a .M.; beurkundet mit dem Europäischen Umweltpreis 1987)

Herausgeber: NAOM eV● Öffentlichkeitsarbeit (Presse), H. EIKAMP / U. KLUGE ☎ 06104 - 490 614 Alexanderstraße 42
Internet: www.kreta-umweltforum.de / www.nluk.de; E-mail: klugesei[at]gmx.de (in der eMail-Adresse bitte [at] durch @ ersetzen) 63179 Obertshausen

Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta:

Felsentaube (*Columba livia*)
Attribut der Aphrodite

Die Felsentaube (*Columba livia*) ist eine Vogelart aus der Familie der Tauben (Columbidae). Sie ist die alleinige Stammform der Haustaube. Diese domestizierte und verwilderte Form zählt zu den erfolgreichsten Vögeln der Erde und ist mittlerweile, von der Arktis und Antarktis abgesehen, weltweit verbreitet. Die Wildform ist dagegen auf Eurasien und Afrika beschränkt. Die Felsentaube lebt ganzjährig im gesamten Mittelmeerraum, so auch auf Kreta, wo sie z.B. im Aquädukt bei Spilia nistet (**s. Abb.**); siehe dazu auch unser Info-Merkblatt unter: [http://www.kreta-umweltforum.de/Merkblaetter/31-04%20-%20Aquaedukt%20bei%20Spilia.pdf].

Die Felsentaube ist etwa 33 Zentimeter lang, ihre Flügelspannweite beträgt etwa 63 Zentimeter und sie wird etwa 330 Gramm schwer. Damit ist sie deutlich kleiner als die Ringeltaube, aber größer als die Türkentaube.

Die Geschlechter sehen gleich aus: Kopf, Hals, Brust und Rücken sind blaugrau mit bei den Männchen ausgeprägter, glänzend gelblich, grünlich und rötlich-violett schimmernder Färbung den Nacken entlang und an den Schwingen. Die Flügeldecken sind heller mit zwei dunklen Binden, der Schwanz trägt eine bläulich-graue Binde, beide Spitzen sind dunkel.

Der Schnabel ist dunkelgrau bis rosa, während sich die helle Wachshaut auffällig abhebt. Schwanz und Flügelspitzen sind dunkel.

Der natürliche Lebensraum der Felsentauben sind Felsklippen an der Meeresküste, im Landesinneren auch in Bergregionen. Ihr Lebensraum muss Felshöhlen und Felsspalten als Nistgelegenheit bieten. Auf kleinen Felsvorsprüngen wird ein schlichtes Zweignest errichtet, in das 2 Eier (**s. Abb.**) gelegt werden, die von beiden Elternvögel bebrütet werden. Die nach etwa 2 ein halb Wochen schlüpfenden Jungen werden in den ersten Lebenstagen von den Altvögeln mit einer Kropfmilch ernährt. Erst später werden dann auch Körner geboten. Nach gut einem Monat sind die Jungen flügge. Die Brutdauer beträgt 17 Tage.

Zur Nahrungssuche sucht sie Kulturland, offenes Gelände und Brachland auf. Felsentauben ernähren sich von Getreidesamen, Eicheln und Samen von Koniferen, Knospen, Beeren und vereinzelt auch von Schnecken, Insekten und Würmern. Es werden 14 geographische Unterarten unterschieden; siehe dazu:
[https://de.wikipedia.org/wiki/Felsentaube].

Die Felsentaube wird von der Weltnaturschutzunion IUCN in der Roten Liste gefährdeter Arten geführt. Obwohl die Bestände abzunehmen scheinen, wird nicht erwartet, dass die Lage schnell Gefährdungskriterien erreichen könnte. Auch wegen des insgesamt sehr hohen Bestands und ihrer sehr weiten Verbreitung wird die Felsentaube als nicht gefährdet bewertet.
Es bleibt anzumerken, dass es mehr als 300 wildlebende Taubenarten und über 800 gezüchtete Taubenrassen gibt.

Weitere Infos zur Felsentaube finden Sie auch in pdf-Dateien, z.B. „ Über die Vogelwelt Kretas“ unter:
[http://www.landesmuseum.at/pdf_frei_remote/ANNA_53_2_0005-0059.pdf] und auch unter:
[http://www.stadtluzern.ch/dl.php/de/50c5928fb56b9/Stadttauben_Tafeln_Ausstellung_WEB.pdf].

Ein **Video zur Felsentaube** finden Sie unter: [https://www.youtube.com/watch?v=n5HOSQuSrvc].

Bemerkenswert ist die Heimattreue der Taube, die zuverlässig in ihren Schlag zurückkehrt. Dieser Eigentümlichkeit wegen sendet man sie als Brieftaube aus. Eine Taube ist es, die Noah anzeigt, dass die Sintflut noch nicht weit genug zurückgegangen ist, nachdem die Arche am Gebirge Ararat aufgelaufen war. Erst als eine weitere Taube mit dem Blatt eines Ölbaums im Schnabel zurückkehrt und endlich eine dritte ausgesandt wird, die nicht wieder kommt, schiffen er und die seinen sich aus (1. Mose 8,8-12).

In der **griechischen Mythologie** ist die Taube das Attribut der Aphrodite. Auch das Orakel in Dodona (siehe: [https://de.wikipedia.org/wiki/Dodona]) sprach durch eine Eiche und eine Taube. Nach manchen Überlieferungen zogen wilde Tauben (und ein Adler) auch den jungen Zeus auf und eine Taube sandten die Argonauten aus, um sicher durch die gefährliche Meerenge der Symplegaden (siehe: [https://de.wikipedia.org/wiki/Symplegaden]) zu fahren.